

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 93 (1948)

Heft: 48

Anhang: Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, 3. Dezember 1948, Nummer 5-6

Autor: Stettbacher, H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PESTALOZZIANUM

MITTEILUNGEN DES
INSTITUTES ZUR FÖRDERUNG DES
SCHUL- UND BILDUNGSWESENS
UND DER PESTALOZZIFORSCHUNG
BEILAGE ZUR SCHWEIZERISCHEN LEHRERZEITUNG

FÜNFUNDVIERZIGSTER JAHRGANG **1948**

A.-G. FACHSCHRIFTEN-VERLAG & BUCHDRUCKEREI, ZÜRICH

Inhaltsverzeichnis des Pestalozzianums 1948

Zur Pestalozziforschung

	Seite
Pestalozzis Denkformen	4
Aus hinterlassenen Aufzeichnungen von Dr. h. c. A. Corrodi-Sulzer †	
Das Urbild des Dorfvogtes Hummel: Heinrich Märki ...	5
Ein dänischer Dichter als Vermittler zwischen Lavater und Pestalozzi	9
Konrad Engelbert Oelsner, ein Stimmungsbild aus Paris im Revolutionsjahr 1795	13
Aus Briefen Heinrich Pestalozzis zur Zeit der Französischen Revolution	15
Pestalozziwort	15
Hundert Jahre Pestalozziforschung	19
Aus Aufzeichnungen von Dr. h. c. A. Corrodi-Sulzer †	
Landkäufe auf dem Birrfeld	22

Aus dem Pestalozzianum

Die Jahresarbeit 1947 im Pestalozzianum	1
Neue Bücher	6 11 15 22

PESTALOZZIANUM

MITTEILUNGEN DES INSTITUTS ZUR FÖRDERUNG DES SCHUL- UND BILDUNGSWESENS
UND DER PESTALOZZIFORSCHUNG • BEILAGE ZUR SCHWEIZERISCHEN LEHRERZEITUNG

3. DEZEMBER 1948

45. JAHRGANG • NUMMER 5/6

Hundert Jahre Pestalozzi-Forschung

Heinrich Pestalozzi hat mehr als einmal die Erwartung und Hoffnung ausgesprochen, dass sein Wirken und Streben nach seinem Tode besser gewürdigt werde, als es bei seinen Lebzeiten geschah. Das aber hat er sich wohl doch nicht gedacht, dass mehr als ein Jahrhundert notwendig sein werde, um seine Gedankenwelt zu erforschen und zu erfassen. Er hatte schon in der Zeit von Münchenbuchsee Johannes Niederer zu seinem Biographen bestimmt und ihm in der Folge ein reiches Material zur Verfügung gestellt, aber dieser besass nicht die zähe Ausdauer, und nach dem tragischen Konflikt mit Joseph Schmid und Pestalozzi wohl auch nicht mehr die Unbefangenheit und das seelische Gleichgewicht, um eine solche Aufgabe zu lösen. Doch blieb der reiche Bestand an Dokumenten wenigstens zum grösseren Teil erhalten und kam durch die Witwe Niederers, Rosette Kasthofer, in Pestalozzis Vaterstadt zurück. Mit diesen Beständen vereinigten sich nach und nach jene Dokumente, die der Urenkel Heinrich Pestalozzis, Oberst Karl Pestalozzi, Professor am Polytechnikum in Zürich, in seinem Besitz hatte. Es ist vor allem das Verdienst Otto Hunzikers, des ersten wissenschaftlichen Leiters am Pestalozzianum, der mit Oberst Pestalozzi in freundschaftlicher Beziehung stand, das reiche Material gesammelt und gesichtet zu haben. Heute teilen sich in diesen kostbaren Besitz das Pestalozzianum und die Zentralbibliothek in Zürich und suchen es in einer kritischen wissenschaftlichen Ausgabe zu erschliessen.

Besonderen Anlass zur Darstellung von Leben und Werk Heinrich Pestalozzis ergaben jeweilen die Gedenktage, so zunächst die hundertste Wiederkehr seines Geburtstages im Jahre 1846. Auf diesen Zeitpunkt hin verfasste der Bündner Johann Baptist Bandlin, geboren 1801 zu Untervaz, sein «Denkmal zum hundertsten Geburtstage seines geistigen Vaters», das er unter dem Titel «*Der Genius von Vater Pestalozzi*» veröffentlichte. Bandlin hatte in Heidelberg Rechtswissenschaft studiert und sich in Chur als Anwalt betätigt, als er sich entschloss, als Lehrer in Niederers Institut in Yverdon einzutreten. Später gründete er eine eigene Erziehungsanstalt in Schoren bei Langenthal, die er 1849 nach Wettingen verlegte. Die letzten zwei Jahrzehnte verbrachte er in Zürich und

Glarus. Bandlin suchte durch Auszüge aus den Schriften Pestalozzis und durch Beiträge aus den Darstellungen Fellenbergs und Zschokkes ins Wesen und Werk Pestalozzis einzuführen. Eigenes hat er kaum beizusteuern, dagegen ist er ein eifriger Sammler von Anekdoten aus Pestalozzis Leben.



Josephine Zehnder-Stadlin
(1806—1875)

Lehrerin am Institut Niederers in Ifferten

Unmittelbarer wirkt der Vortrag, den Rosette Niederer-Kasthofer an der Pestalozzi-Frauenfeier 1846 in Berlin hielt. Besonders dankbar sind wir der einstigen Mitarbeiterin Pestalozzis für die Schilderung jener Sonntagabende, da Pestalozzi im Töchterinstitut erschien und den Mädchen auf ihre Scherzfragen jene geistvollen Antworten gab, deren Gehalt uns heute noch erquickt und erfreut. (Traugott Vogel hat sie in seinem Spiel verwertet.)

Eigene Beobachtungen gingen in das Werk Karl Justus Blochmanns ein, der ja in Yverdon starke Eindrücke und Anregungen entscheidender Art empfangen hatte, als er auf das Jahr 1846 seine Pestalozzi-Biographie schrieb, die er bescheiden als «*Züge aus dem Bilde seines Lebens und Wirkens*» bezeichnete. Sein ausgedehnter Briefwechsel, der dem Pestalozzianum wohlge-

ordnet übergehen wurde, wird noch manche Einzelheit aus dem Leben der Pestalozzianer vermitteln, wenn er endlich aufgearbeitet sein wird.

Johannes Ramsauer, der einst als armer Appenzellerbub nach Burgdorf kam und vom Zögling zum Lehrer und Mitarbeiter aufstieg, hat schon 1838 in der «*kurzen Skizze seines pädagogischen Lebens*» manches über Pestalozzis Eigenart zu sagen vermocht, ohne seinem Meister und dessen genialen Bestrebungen gerecht werden zu können.

Ein feiner Geist spricht aus den Aufzeichnungen Rogers de Guimps, der — einer französischen Emigrantenfamilie entstammend — als Zögling in Yverdon Pestalozzi kennen und verehren lernte. Eine Uebersetzung seiner «*Notice sur la vie de Pestalozzi*» erschien 1844 bei Sauerländer in Aarau unter dem Titel «*Pestalozzi nach seinem Gemüt, Streben und Schicksal*».

Mit Josephine Zehnder-Stadlin beginnen die Bemühungen um eine grosse und würdige Biographie Heinrich Pestalozzis. Josephine Stadlin, die Tochter eines Chirurgen und Rats Herrn in Zug, hatte in ihrer

Vaterstadt eine Privatschule gegründet, kam dann als Lehrer ins Institut Niederers nach Yverdon, gründete hierauf ein eigenes Töchterinstitut in Aarau, das sie 1841 nach Zürich verlegte. Von ihren starken pädagogischen Interessen zeugt die Gründung einer besonderen Zeitschrift «Die Erzieherin», die von 1845 bis 1850 erschien. Die Vermählung mit dem Zürcher



Dr. Heinrich Morf
(1818—1899)

Sekundarlehrer in Schwerzenbach, Dürnten und Richterswil
Seminarlehrer in Müncnenbuchsee 1852—1860
Waisenvater in Winterthur 1861—1893

Bürgermeister Dr. J. M. Zehnder verschaffte ihr Musse, das geplante Werk einer umfassenden Pestalozzi-Biographie zu fördern. Sieben Bände waren vorgesehen: «Pestalozzi. Idee und Macht der menschlichen Entwicklung». Leider ist nur der erste Band erschienen (Gotha, 1875). In einer Nachschrift zum Vorwort muss der Gatte den Tod der Verfasserin melden: «ein arbeitsaber auch segensvolles Leben» ist abgeschlossen. Im Vorwort zum ersten Band stellt Josephine Zehnder-Stadlin noch fest, ein genialer Mensch sei wesentlich ein naturwüchsiger Mensch. Mit andern kaum zu vergleichen, sei er eigentümlich «Er selbst», das göttlich-menschliche in energischer und bestimmt individueller Wirksamkeit. Doch ist jede Entwicklung durch Einflüsse bestimmt, die in ihrer Gesamtheit als «Geist der Zeit» erscheinen: Haus und Heimat, Wort und Gebärde, Gewerbe und Handel, Wissenschaft und Kunst, Verordnung und Gesetz in Schule, Kirche und Staat. So bringt denn der erste Band auf über 800 Seiten reiches Material aus «Zeit und Vorzeit» Pestalozzis. Da finden sich Abschnitte aus dem «Geschwornen Brief», der Staatsverfassung im alten Zürich, Verordnungen und Mandate in grosser Zahl, Ausschnitte aus Lebensbeschreibungen der Escher, Sulzer, Zellweger, Meister, und dann vor allem eine reiche Korrespondenz aus dem Kreise der jungen Generation um Bodmer: der Füssli, Schulthess, Bluntschli, Schinz. Der Geist der Jugend im damaligen Zürich wird lebendig! Den Abschluss des Bandes bilden sodann Pestalozzis eigene Kundgebungen über zürcherische Verhältnisse: über die Freiheit des Handels für die Landschaft Zürich, über

den Zustand und die Lage des zürcherischen Landvolks, der Aufruf an die Seegemeinden, an die zürcherische Regierung, an Lavater. Der ganze Band ein reiches, allerdings noch wenig durchgestaltetes Werk über das Milieu, aus dem Pestalozzi hervorging und mit dem er sich immer wieder auseinandersetzen musste.

Es mag Josephine Zehnder-Stadlin, die schon kranke Verfasserin des ersten Bandes, mit Freude und mit Wehmut zugleich erfüllt haben, dass sie am Schlusse ihres Vorwortes drei wesentliche Neuerscheinungen zum selben Gebiet anzeigen konnte:

Heinrich Morf, *Zur Biographie Pestalozzis*. Ein Beitrag zur Geschichte der Volkserziehung. Zwei Teile. 1868 und 1869. «Eine klare, historische Darstellung», nennt sie Josephine Zehnder, «von umfassendem, gründlichstem Quellenstudium getragen, ohne irgendwelches Raisonement.» Sie sagt nicht zu viel; Heinrich Morf hat in diesen Bänden, denen 1885 und 1889 weitere Teile folgten, wertvollste, hingebende Arbeit vorgelegt. Wenn man eines diesem Werke hätte wünschen können, um ihm letzte wissenschaftliche Bedeutung zu verschaffen, wäre es die genaue Angabe der Quellen, aus denen der Verfasser zu schöpfen wusste, ohne sie im einzelnen zu nennen.

Die zweite bedeutende Publikation, die Josephine Zehnder nennen kann, sind die in den Jahren 1869 bis 1873 erschienenen 18 Bände von *Pestalozzis sämtlichen Werken*, mit erläuternden Einleitungen und Erklärungen versehen von L. W. Seyffarth, Rektor zu Luckenwalde. Anerkennend fügt Josephine Zehnder



Prof. Dr. Otto Hunziker
(1841—1909)

Pfarrer in Unterstrass
Seminarlehrer in Küsnacht
Professor der Pädagogik an der Universität Zürich
Leiter des Pestalozzianums

bei: «Von allen bisher erschienenen Ausgaben von Pestalozzis Werken ist diese die weitaus vollständigste. Es wird keinem Leser alles schon bekannt sein, was diese beiden opferwilligen, unermüdlichen Sammler — Morf und Seyffarth — je in ihrem ‚Pestalozzi‘ vorlegen.»

Noch verweist die Zürcherin auf das Werk des Barons Roger de Guimps «Histoire de Pestalozzi, de sa pensée et de son œuvre», das zu dieser Zeit bei Bridel in Lausanne erschienen ist. Sie bezeichnet es mit

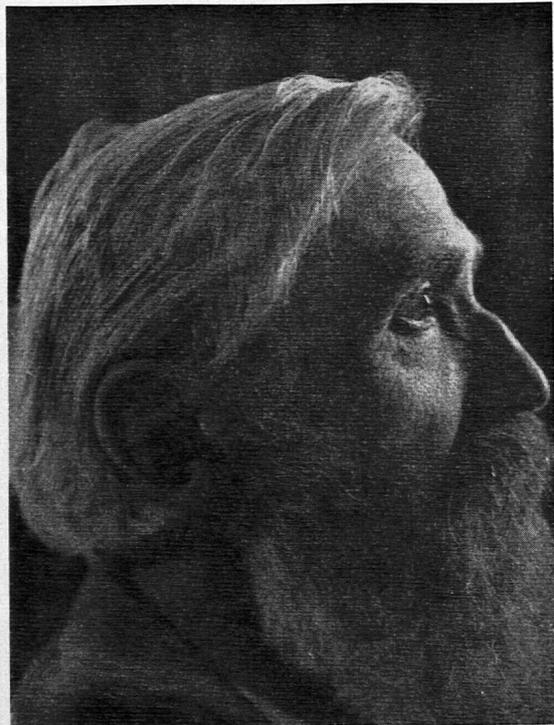
Recht als umfassendes, geistvolles Werk; dann stellt sie — selbstbewusst und bescheiden zugleich — fest, dass ihr Werk mit diesen dreien Pestalozzis Wesen und Wirken so allseitig, so wesentlich und so wahr vorlege, als es der Gegenwart noch möglich sei, Wesen und Wirken Pestalozzis zurückzurufen.

Als Josephine Zehnder-Stadlin ihren ersten Band zum Drucke vorbereitete, war schon ein anderer Verehrer Heinrich Pestalozzis am Werke, die Forschung weiterzuführen und neue Materialien zu sammeln: es war Otto Hunziker. Als bedeutender, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der ersten schweizerischen Schulausstellung in Zürich, dem nachmaligen Pestalozzianum, und als Lehrer der Pädagogik am zürcherischen Lehrerseminar in Küsnacht fühlte er sich berufen und verpflichtet, seinen Beitrag zur Forschung zu leisten, und er hat das mit grösster Gewissenhaftigkeit getan. Seine zahlreichen Mitteilungen in den «*Pestalozzi-Blättern*» sind wohl vom Zuverlässigsten, was in der Pestalozzi-Literatur erschienen ist. So gross war die wissenschaftliche Zuverlässigkeit Otto Hunzikers, dass er es ablehnte, an der zweiten Auflage der Seyffarth'schen Ausgabe mitverantwortlich zu werden, weil ihm schien, auch diese Ausgabe erfülle letzte wissenschaftliche Forderungen nicht. Dagegen hat er Seyffarth sowohl, wie einem andern bedeutenden Pestalozziforscher — August Israël — sein Wissen in uneigennützigster Weise zur Verfügung gestellt, beiden wohl auch zur Verleihung der Würde eines Ehrendoktors verholfen, ohne dass ihm eine entsprechende wohlverdiente Ehrung zuteil geworden wäre.

August Israël hat durch seine *Pestalozzi-Bibliographie* der Forschung einen sehr wesentlichen Dienst erwiesen; vor allem waren seine Auszüge aus den Briefen von und an Pestalozzi willkommen. Dadurch wurde zum erstenmal der Briefwechsel in grösserem Umfange zugänglich. Die erste wissenschaftlich befriedigende Biographie Pestalozzis aber verdanken wir meines Erachtens Paul Natorp, der in klarer Darstellung Leben und Werk unseres Pädagogen zusammenzufassen wusste. Sein Pestalozzi-Buch, 1905 in Gresslers «*Klassiker der Pädagogik*» erschienen, würdigt in hervorragender Weise die sozialpädagogische Bedeutung des Verfassers von «*Lienhard und Gertrud*», wie denn auch Pestalozzi in den «*Gesammelten Abhandlungen zur Sozialpädagogik*» wieder erscheint. Damit wird Pestalozzi in den Kreis der philosophischen Bewertung einbezogen und in diesem Zusammenhang immer entscheidender gewertet. Friedrich Delekat setzt in seinem Pestalozzibuch 1926 diese Reihe fort, indem er den Beziehungen zur Mystik bei Shaftesbury, Spinoza, Rousseau und Pestalozzi nachgeht, das kulturphilosophische Problem bei diesem letzteren erörtert und den Aufbau der «*Nachforschungen*» untersucht. — Das hat in noch umfassenderer Art Eduard Spranger getan. In seiner Analyse des Werkes, das er gleich der «*Abendstunde eines Einsiedlers*» als «*Konfession*» bezeichnet, kommt er zur Aufstellung eines Planes, der die Uebersicht über dieses Werk erleichtern soll, das durch «*das schwere Ringen um Klarheit... zu einem der schwierigsten Werke des achtzehnten Jahrhunderts geworden ist*». (Sitzungsbericht der Preussischen Akademie der Wissenschaften, 1935.)

Einen starken Impuls erhielt die Pestalozziforschung durch die *kritische Ausgabe der sämtlichen Werke Pestalozzis* seit 1927. Nicht nur erscheinen einzelne Arbeiten Pestalozzis erst hier mit ihren Ent-

würfen, andere erst hier in vollständiger Fassung; auch in den Anhängen findet sich manches Forschungsergebnis. Dasselbe ist zu sagen von der *Ausgabe sämtlicher Briefe*, deren dritter Band im Drucke sich befindet. Hier finden sich eine grosse Zahl bisher unbekannter Briefe, so dass das Bild Pestalozzis neue Beleuchtung erfährt. Die Werkausgabe hat aber auch zu Einzelforschungen veranlasst. So hat Herbert Schönebaum eine Studie über «*Pestalozzi, die Illuminaten und Wien*» veröffentlicht (1928), ja seine Mitarbeit an der Ausgabe sämtlicher Werke hat ihn zu einer dreiteiligen Pestalozzi-Biographie veranlasst, die im ersten Teil allerlei Neues über den Kreis der Patrioten zu «*Schuhmachern*» und «*Gerwi*» enthält, freilich in Lokalfragen einiger Berichtigungen bedarf. Im dritten Band ist



Prof. Dr. Paul Natorp
(1854—1924)

Professor an der Universität Marburg

ein reiches Material über den Mitarbeiter- und Bekanntenkreis Pestalozzis enthalten, doch ist bei der Fülle von Stoff manches recht summarisch behandelt worden.

Die kritische Ausgabe sämtlicher Werke führte dazu, dass auch die «*Pestalozzi-Studien*» wieder aufgenommen wurden. Wenn sie auch nur kurze Zeit erscheinen konnten, so enthalten sie doch wertvolle Beiträge, so den Aufsatz von E. Lerch über «*Bern und Pestalozzi in der Neuzeit*», der über die Stellung Pestalozzis zu Fragen der industriellen Entwicklung wertvolle Aufschlüsse gibt. Viel Neues brachte auch die Studie von Emil Eidenbenz-Pestalozzi über die *stadtzürcherischen Vorfahren Heinrich Pestalozzis*.

Georg Kerschensteiner lieferte einen Beitrag über «*die Prinzipien der Pädagogik Pestalozzis*», Käthe Silber war in der Lage, einen wichtigen Brief Pestalozzis aus dem neu erschlossenen Hallwil-Archiv mitzuteilen. — Im «*Zürcher Taschenbuch*» klärte Dr. A. Corrodi-Sulzer die «*Beziehungen Pestalozzis zur Zürcher Seidenindustrie*» in wohlbelegter, zuverlässigster Weise ab.

Einen soliden schweizerischen Beitrag zur Pestalozziforschung stellt das Buch von *Alfred Rufer* dar: «*Pestalozzi, die Französische Revolution und die Helvetik*». Hier sind seine Bestrebungen um soziale Reformen, um Ueberwindung von Armut, Not und Bedrückung, um Steigerung der Produktion, Reformen in der Justizpflege, um die Einrichtung von Schulen zur beruflichen, geistigen und sittlichen Bildung klar herausgearbeitet.

Und eine ähnlich gediegene Arbeit liegt vor in der Publikation von *Diethelm Fretz* «*Pestalozzi in Wädenswil*». Als Wegbereiter einer neuen Volksgemeinschaft, als politischer Vermittler am Zürichsee ist hier Pestalozzi sehr eindrucksvoll gezeichnet. Man kann eine Gemeinde beglückwünschen, wenn sie eine Lesegesellschaft besitzt, die solche Werke ihren Gemeindegossen zugänglich zu machen weiss.

* * *

Es war hier nicht möglich, alle Beiträge zur Pestalozziforschung in den letzten Jahrzehnten zu berücksichtigen. Die Bibliographie Israëls ist von Willibald Klinke in verdienstlicher Leistung bis 1927 weitergeführt worden; für die neueste Zeit ist die Arbeit noch zu besorgen. S.



Aus einer Pestalozzi-Ausstellung in Lissabon.

Aus Aufzeichnungen von Dr. h. c. A. Corrodi-Sulzer †

Landkäufe auf dem Birrfeld

Vom 21. Mai/20. Juni 1791 datiert ein Gültbrief, in dem *Jakob Pestalozzi*, Bürger der Stadt Zürich, unter Zustimmung seines Vogtes, des Fabrikanten *Johann Rudolf Dolder*, von Zürich, wohnhaft zu Wildeg, sich *Rudolf von Graffenried*, Herr zu Bümpliz, gegenüber als Schuldner für 5000 Gulden bekennt und sich verpflichtet, diese Summe erstmals im Jahre 1792 mit 5 % zu verzinsen. In dieser Urkunde wird das Gut Neuenhof auf ungefähr 71 Jucharten geschätzt und in seinen Grenzen genau umschrieben. Es wird ferner darauf hingewiesen, dass der Vater *Heinrich Pestalozzi* am 3. August und am 14. Weinmonat 1790 das Gut in einem «notarialisch verschriebenen» Abtretungsbriefe übergeben habe und dass alle weiteren Ansprüche dem oben genannten Kapital nachstehen sollten. Hofmeister zu Königsfelden und Obervogt des Amtes Eigen ist zu dieser Zeit Oberst *Rudolf Ludwig von Willading*.

Seiner Erkrankung wegen ist dem Käufer *Jakob Pestalozzi* in *Johann Rudolf Dolder* zu Wildeg wohl ein Vormund bestellt worden. «Weibergut» geht den bezeichneten Unterpfändern nicht vor, da der Schuldner «wirklich noch nicht verheiratet» ist. Frühere Verpflichtungen gegen *Felix Battiers* Sohn in Basel (1300 Gulden) und *Gottlieb Hunziker* in Aarau (1000 Gulden) sind abgelöst worden.

Ein weiterer Betrag von 2133 Gulden wird Herrn *Johann Lucas Bächli*, Salzfaktor zu Brugg, geschuldet. Zur Zeit, da diese zweite Urkunde am 23. Januar 1793 ausgefertigt wird, ist *Jakob Pestalozzi* mit *Magdalena Frölich* verheiratet.

Während um 1779 und 1780 Pestalozzi in seiner Notlage zum Verkauf von Land seine Zuflucht nimmt, kommt es nach Uebernahme des Neuhofes durch den Sohn *Jakob Pestalozzi* und nach dessen Verheiratung mit *Magdalena Frölich* wieder zu Landkäufen. Im Mai 1794 erwirbt am Ordinari-Frühlingsgericht im Kloster Königsfelden Herr *Jakob Pestalozzi*, Burger der Stadt Zürich, im Neuhof bei Birr, einen Vierling Esparsettenland im Letten.

* * *

Damit schliessen die Auszüge, die Dr. A. Corrodi-Sulzer nach den Akten von Königsfelden anfertigte. S.

Neue Bücher

(Die Bücher stehen 2 Wochen im Lesezimmer; ab 17. Dezember sind sie zum Ausleihen bereit.)

Psychologie, Pädagogik

Dorosz Hedwig: Grundfragen der Pädagogik. Bildungsziel und Bildungsmittel. 120 S. VIII C 173.

Gurewicz Saul: Beurteilung freier Schüleraufsätze und Schülerzeichnungen auf Grund der Adlerschen Individualpsychologie. m. 15 Tafeln. 235 S. VIII D 232.

Haffter C.: Kinder aus geschiedenen Ehen. 174 S. VIII D 239.

Jung C. G.: Symbolik des Geistes. 500 S. VIII D 231.

Jung C. G.: Ueber psychische Energetik und das Wesen der Träume. 310 S. VII 6853, b.

Katz David: Mensch und Tier. 314 S. VIII D 238.

Maeder A.: Selbsterhaltung und Selbstheilung. 332 S. VIII D 235.

Pontvik Aleks: Grundgedanken zur psychischen Heilwirkung der Musik. 80 S. VIII D 237.

Probst Ernst: Der Binet-Simon-Test zur Prüfung der Intelligenz bei Kindern. 39 S. VII 7667, 7.

Schwarzmann Julia: Die seelische Heimatlosigkeit im Kindesalter und ihre Auswirkungen. 108 S. VIII D 236.

S. E. P. E. G. Internationale Studienwochen für das kriegsgeschädigte Kind. 168 S. VII 9185, 14.

Philosophie, Religion

Blanke Fritz: Bruder Klaus von Flüe. 119 S. VIII F 150.

Epiktet, Teles, Musonius: Wege zu glücklichem Leben. 334 S. VII 7723, 3.

Jaspers Karl: Der philosophische Glaube. 158 S. VIII E 226.

Litt Theodor: Wege und Irrwege geschichtlichen Denkens. 155 S. VIII E 228.

Pensa Mario: Das deutsche Denken. 416 S. VIII E 224.

Plutarch: Von der Ruhe des Gemütes und andere philosophische Schriften. 309 S. VII 7723, 27.

Rudensky-Brin Slata Genia: Kollektivistisches in der Philosophie Nietzsches. 150 S. VIII E 225.

Streicher Friedrich: Die Worte des Herrn. 544 S. VII 7695, 23.

Weber Al.: Der Begriff Intuition bei Descartes, Pascal und Bergson. 67 S. II W 995.

Pestalozziana

Pestalozzi Heinrich: Lienhard und Gertrud. Hrg. Verein abstinenter Lehrer. 149 S. P I 69.

Pestalozzi Heinrich: Lienhard und Gertrud. Eine Folge dramatischer Bilder des Werkes. 79 S. P I 74.

Suchanski Michal Wlodzimierz: Der Begriff der Arbeit im Erziehungswerke Pestalozzis, seiner Nachfolger und Anhänger. 176 S. Ds 1466.

Schule und Unterricht

- Fischer Aloys*: Der Geist der Grundschulerziehung. 22 S. II F 906.
Furrer Walter: Die Entwicklung der schriftsprachlichen Leistungen unserer Volksschüler. Jahrbuch der Reallehrer-Konferenz des Kantons Zürich. 156 S. ZS 339, 1948.
Rinderknecht Hans Jakob: Stadien und Stilarten der christlichen Unterweisung. 64 S. II R 850.
Wright Wendell W.: The Rainbow Dictionary. III. englisches Wörterbuch. m. Abb. 433 S. JBE 62.

Lehrbücher für allgemeine Schulen

- Editiones helveticae*: Deutsche Texte, 23, 37, 38. 119/423/327 S. DS 61, 23; 61, 37; 61, 38.
Editiones helveticae: Series Latina, 17. 85 S. LK 500, 17.
Grenacher Karl und Willy Lüthy: Es tönen die Lieder. Aargauer Singbuch für die Mittelstufe. 247 S. III Gs 15.
Hofer Max: Geländeturnen. 14 S. III T 5 b.
Hunziker J.: Geometrische Berechnungen. m. Lehrerheft. Bez. Schulen Kt. Aargau. 39 S. III Gm 10/a.
Müllener F.: Anleitung für das Mädchen-Turnen. 52 S. II M 1189.
Müller-Voser F.: Schnittmusterzeichnen. 35 S. Ha II 37.
Reinhart Josef, Arthur Frey und Leo Weber: Schweizer Lesebuch für Sekundarschulen. Kt. Aargau. 392 S. III D 56.
Roth Heinrich: Wir rechnen. 1., 2. u. 3. Schuljahr, Kt. St. Gallen; je 36 S. III M 28/I/II/III.
Schifferli Franz und Hans Simmen: Rechenbuch für die Gemeindegemeinschaften des Kantons Aargau. 2. Schuljahr. m. Lehrerheft, 78 S. III M 18 II.
Schnittmusterzeichnen für Mädcheturnkleider. 7 S. Ha II 38.
Weber Albert: Zürichdeutsche Grammatik. Unter Mitwirkung von Eugen Dieth. 400 S. III D 57.
Wick Paul und Karl Sieger: Arbeitsbuch für den Unterricht in Rechnen und Raumlehre. 128 S. III M 28 IV.

Sprache, Literatur, Gedichte u. a.

- Adorf Johanna*: Francesco Chiasas dichterische Welt. 181 S. VIII B 187.
Baumgarten Franz Ferdinand: Das Werk Conrad Ferdinand Meyers. 280 S. VIII B 193.
Betz Maurice: Rilke in Paris. 208 S. VIII B 185.
Carossa Hans: Gesammelte Gedichte. 182 S. VIII A 1346.
Carossa Hans: Stern über der Lichtung. Gedichte. 43 S. VIII A 1327.
Carus Carl Gustav: Goethe. 287 S. VIII B 194.
Curtius Ernst Robert: Europäische Literatur und lateinisches Mittelalter. 600 S. VIII B 190.
Hägni Ruedolf: Gloggeglüüt. Züritüütsch Vars. 79 S. VIII A 1328.
Haushofer Albrecht: Moabiter Sonette. 60 S. VIII A 1344.
Helmerking Heinz: Hermann und Dorothea. 108 S. II H 1427.
Hofmannsthal Hugo von: Lustspiele II (Gesammelte Werke in Einzelausgaben). 468 S. VII 7698, 4.
Keller Gottfried: Aufsätze zur Literatur und Kunst, Miscellen, Reflexionen. (Sämtl. Werke Bd. 22.) 441 S. V 525, 22.
Lavalette Robert: Literaturgeschichte der Welt. m. Abb. 452 S. VIII B 191.
Muschg Walter: Tragische Literaturgeschichte. 465 S. VIII B 189.
Radecki Sigismund von: Das müssen Sie lesen! Aufsätze über Lesen, Schreiben, Drucken und verwandte Dinge. 2. Aufl. 185 S. VIII B 188 b.
Rüegg August: Kunst und Menschlichkeit Homers. 160 Seiten. VIII B 186.
Scherer Wilhelm: Geschichte der deutschen Literatur. Bis zur Gegenwart ergänzt. 735 S. VIII B 192.
Schumacher Hans: Schweizer Erzähler des 19. Jahrhunderts. 275 S. VII 7711, 16.

Belletristik:

- Bergengruen Werner*: Der Grosstyrann und das Gericht. 303 S. VIII A 1333.
Bomans Gottfried: Märchen. 160 S. VII 7711, 17.
Buck Pearl S.: Das geteilte Haus. 488 S. VIII A 1329.
Caldwell Erskine: Gottes kleiner Acker. 271 S. VIII A 1318.
Cather Willa: Der Tod kommt zum Erzbischof. 355 S. VIII A 1319.
Chinesische Geister- und Liebesgeschichten. Hrg. v. Martin Buber. 337 S. VII 7695, 19.
Conrad Joseph: Taifun und andere Erzählungen. 330 Seiten. VII 7695, 20.
Davenport Marcia: Das Tal der Entscheidung. 799 S. VIII A 1317.
Douglas Lloyd C.: Weisse Banner. 446 S. VIII A 1320.
Ernst Hermann: Von Richtern, Advokaten und Galgenvögeln. 92 S. VIII A 1345.
Heimann Erwin: Der letzte Optimist. 325 S. VIII A 1339.
Hoffmann E.T.A.: Meistererzählungen. 604 S. VII 7695, 21.
Kästner Erich: Der tägliche Kram. 222 S. VIII A 1341.
Laedrach Walter: Die Genesung. Novelle. 155 S. VIII A 1343.

- Lagerlöf Selma*: Christuslegenden und andere Legenden. 248 S. VII 4788.
Lamond Henry G.: Dingo. Eine Tiergeschichte. 231 S. VIII A 1321.
Le Fort, Gertrud von: Das Schweisstuch der Veronika. 2 Bde. je 335 S. VIII A 1338, I/II.
Lepère Claire: Frau Blanche und ihr Vermächtnis. 317 Seiten. VIII A 1322.
London Jack: Die eiserne Ferse. 294 S. VIII A 1323.
Ramuz C. F.: Vater Antille und andere Novellen. 214 S. VIII A 1335.
Shaw Bernard: Ein Negermädchen sucht Gott. Legende. 100 S. VIII A 1337.
Sinclair Upton: Agent des Präsidenten. 706 S. VIII A 1330.
Sostchenko Michail: Russischer Alltag, Satiren. 203 S. VIII A 1326.
Sterne Laurence: Tristram Shandy. 950 S. VII 7695, 22.
Villers Alexander von: Briefe eines Unbekannten. 660 Seiten. VII 7695, 23.
Werfel Franz: Erzählungen aus zwei Weltkriegen. Bd. I. 297 S. VIII A 1331.
Wiechert Ernst: Jahre und Zeiten. 452 S. VIII A 1334.
Wright Richard: Onkel Toms Kinder. 261 S. VIII A 1332.

Biographien, Würdigungen

- Aldington Richard*: Leben und Leistungen Arthur Wellesleys, Ersten Herzogs von Wellington. 470 S. VIII G 541.
Dejung Emanuel: Jonas Furrer von Winterthur. 1805—1861. Erster schweizerischer Bundespräsident. m. Taf. 550 Seiten. VIII V 240.
Kahn-Wallerstein Carmen: Die Frau vom andern Stern. Goethes Schwiegertochter. 127 S. VIII B 195.
Largiadèr Anton: Johann Jakob Rüttimann und die Bundesrevision von 1848. 68 S. VIII V 239.

Geographie, Heimatkunde

- Aeschi (Sol.)*: Rundgang durch seine steinzeitliche, römische, mittelalterliche und neuere Geschichte. m. Abb. 130 S. IIA 476.
Allet Charles: Sitten (Schweizer Heimatbücher). 48 S. VII 7683, 24.
Bauernhofchroniken, Berner. Bd. I. 117 S. VII 7726, 1.
Bertrand Pierre: Die Schlösser, befestigten Flecken und festen Häuser im Kanton Genf. (Die Burgen und Schlösser der Schweiz.) 89 S. VII 6193, 19.
Birket-Smith Kai: Die Eskimos. m. Abb. 301 S. VIII J 292.
Crockett Charis: Freundschaft mit Menschenfressern. m. Abb. 246 S. VIII J 290.
Egli Karl: Wanderatlas Nr. 18: Locarno. 152 S. LZ 106, 18.
Erismann Paul: 700 Jahre Aarau. m. Abb. 128 S. VIII J 289.
Frey Heinrich: Schweizer Brevier 1948. m. Abb. 42 S. II F 889, 1948.
Gornergrat, Bahn und Berg. m. Abb. 90 S. VIII J 293.
Mariétan Ignace: Heilige Wasser (Schweizer Heimatbücher). 80 S. VII 7683, 21/22.
Wanderbuch Thurgauer. 2 Bde. 94/107 S. VIII J 287 I/II.
Wirz Walter: Berner Wanderbuch 4: Emmental II. 177 Seiten. VII 7690, 4.
Zeugin Walter: Schweizer Wanderbuch I: Basel I. 154 Seiten. VII 7727, 1.

Geschichte, Kulturgeschichte

- Aubry Octave*: Die französische Revolution. Bd. II: Die Republik. 592 S. VIII G 520 II.
Beard Charles und Mary: Geschichte der Vereinigten Staaten von Amerika. 472 S. VIII G 533.
Bütler Josef: Männer im Sturm. 4 Lebensbilder. 336 S. VIII G 530.
Burnham James: Die Machiavellisten. 270 S. VIII G 540.
Commelin P.: Mythologie der Griechen und Römer. m. Zeichnungen. 296 S. VIII G 543.
Erbe und Zukunft des Abendlandes. 12 Vorträge. 136 Seiten. VIII G 537.
Eyck Erich: Das persönliche Regiment Wilhelms II. 814 Seiten. VIII G 534.
Forst de Battaglia Otto: Wissenschaftliche Genealogie. 282 Seiten. VII 7697, 37.
Friedell Egon: Kulturgeschichte Aegyptens und des Alten Orients. 478 S. VIII G 529 b.
Hofer Walter: Das europäische Revolutionsjahr 1848. 110 Seiten. VII 7712, 4.
Howald Ernst: Die Kultur der Antike. 272 S. VIII G 542.
Huch Ricarda: Alte und neue Götter. 546 S. VIII G 535.
Huxley Aldous: Die Graue Eminenz. Die Biographie Pater Josephs, des Beraters Richelieu's. 336 S. VIII G 531.
Jaggi Arnold: Die Gründung unseres Bundesstaates. 143 Seiten. VIII G 532.
Inglind Meinrad: Jugend eines Volkes. Neue Fassung. 182 S. JB I 2247 b.

Landesmuseum, Das schweizerische 1898—1948. m. Abb. 224 S. VIII H 263⁴.

Litt Theodor: Geschichte und Verantwortung. 32 S. II L 819.

Ramos Arthur: Die Negerkulturen in der neuen Welt. m. Abb. 203 S. VIII G 536.

Redmayne Paul: Transport by land. m. Abb. 47 S. E 860.

Schweiz, Die und die Forschung. m. Abb. 2 Bde. 404/480 Seiten. VIII G 539 I/II.

Schwyz. Der Stand Schwyz im hundertjährigen Bundesstaat. 1848—1948. 195 S. VIII J 294.

Sulyok Desiderius: Zwei Nächte ohne Tag. Ungarn unter dem Sowjetstern. 464 S. VIII G 544.

Thürer Georg: Bundesspiegel. m. Abb. 124 S. VIII G 538.

Vogt Emil: Der Lindenhof in Zürich. m. 44 Taf. u. 3 Plänen. 231 S. VIII J 295⁴.

Kunst und Musik

Bach Anna Magdalena: Die kleine Chronik der Anna Magdalena Bach. 247 S. VIII H 264.

Birchler Linus: Restaurationspraxis und Kunsterbe in der Schweiz. 63 S. VII 7660, 62.

Cherbuliez A.-E.: Tschaikowsky und die russische Musik. 208 S. VIII H 268.

Cornette A. H.: Die Malerei in den Niederlanden. 89 S. Text. 192 Taf. VIII H 260.

Furtwängler Wilhelm: Gespräche über Musik. 139 S. VII 7715, 6.

Hausenstein Wilhelm: Degas. 31 S. Text. 52 Reprod. VII 7716, 10.

Hoesti Irma: Wolfgang Amadeus Mozart. Briefstil eines Musikgenies: 147 S. VIII H 265.

Hürlimann Martin: Besuch bei Beethoven. 215 S. VII 7715, 7.

Jedlicka Gotthard: Cézanne. 29 S. Text. 52 Taf. VII 7716, 7.

Kern Walter: Toulouse-Lautrec. 31 S. Text. 52 Taf. VII 7716, 9.

Kühner Hans: Neues Max Reger Brevier. 89 S. VII 7711, 15.

Matthey Werner von: Russische Kunst. m. Abb. 115 S. Text. VIII H 262.

Piérard Louis: Das tragische Schicksal des Vincent van Gogh. 116 S. VIII H 259⁴.

Stettler Michael: Die Kunstdenkmäler des Kantons Aargau. Bd. I, m. 326 Abb. 428 S. VII 7650, 21.

Uhde-Bernays Hermann: Corot. 29 S. Text. 32 Taf. VII 7716, 8.

Weisbach Werner: Ausdrucksgestaltung in mittelalterlicher Kunst. m. Abb. 116 S. VIII H 261.

Zimmermann Curt: Alte Meister der Musik. 253 S. VII 7711, 14.

Zimmermann Curt: Alte Meister der Musik. 253 S. VII 7711, 14.

Zimmermann Curt: Alte Meister der Musik. 253 S. VII 7711, 14.

Zimmermann Curt: Alte Meister der Musik. 253 S. VII 7711, 14.

Zimmermann Curt: Alte Meister der Musik. 253 S. VII 7711, 14.

Zimmermann Curt: Alte Meister der Musik. 253 S. VII 7711, 14.

Zimmermann Curt: Alte Meister der Musik. 253 S. VII 7711, 14.

Zimmermann Curt: Alte Meister der Musik. 253 S. VII 7711, 14.

Zimmermann Curt: Alte Meister der Musik. 253 S. VII 7711, 14.

Zimmermann Curt: Alte Meister der Musik. 253 S. VII 7711, 14.

Zimmermann Curt: Alte Meister der Musik. 253 S. VII 7711, 14.

Zimmermann Curt: Alte Meister der Musik. 253 S. VII 7711, 14.

Zimmermann Curt: Alte Meister der Musik. 253 S. VII 7711, 14.

Zimmermann Curt: Alte Meister der Musik. 253 S. VII 7711, 14.

Zimmermann Curt: Alte Meister der Musik. 253 S. VII 7711, 14.

Zimmermann Curt: Alte Meister der Musik. 253 S. VII 7711, 14.

Zimmermann Curt: Alte Meister der Musik. 253 S. VII 7711, 14.

Zimmermann Curt: Alte Meister der Musik. 253 S. VII 7711, 14.

Zimmermann Curt: Alte Meister der Musik. 253 S. VII 7711, 14.

Zimmermann Curt: Alte Meister der Musik. 253 S. VII 7711, 14.

Huber Alfred: Der Privatwald in der Schweiz. 331 S. GV 659.

Schriften der eidgenössischen Gemeinschaft: Die Idee der Genossenschaft. Hft. 1. 28 S. II S 2470, I.

Schweiz Die, hält durch. Buch der Volksumfrage, unter dem Patronat der Neuen Helvetischen Gesellschaft. 180 S. VIII V 234.

Strauss Herbert Arthur: Staat, Bürger, Mensch. 136 S. VIII V 236.

Williamson J. A.: The Story of the British Empire in Pictures. 255 S. E 861.

Technik, Gewerbe

Hader Karl: Aus der Werkstatt eines Notenstechers. m. Abb. 78 S. GG 1318.

Haushaltungsschule Zürich, 50 Jahre. 1898—1948. 51 S. II H 1425.

Högger D.: Industrielle Arbeit bei grosser Hitze. 74 S. GV 658.

Jeangros Erwin; *S. Bühlmann* und *E. Weiss*: Lehrbetrieb und Meisterprüfung. 41 S. GO 387, 46.

Sägesser O.: Unterrichtsbeihilfen. 34 S. GO 387, 44.

Niklitschek Alexander: Wunder in und um uns. Aus Industrie und Technik. m. Abb. 170 S. VIII N 64.

Schneider Walter: Die Schriftform. 3. u. 4. Teil, je 10 Schrifttafeln. GS II 57 IV.

Weber A.: Die Verkehrsprobleme von Zürich 1948. 97 S. VII 7725, 1.

Weber A.: Die Verkehrsprobleme von Zürich 1948. 97 S. VII 7725, 1.

Weber A.: Die Verkehrsprobleme von Zürich 1948. 97 S. VII 7725, 1.

Weber A.: Die Verkehrsprobleme von Zürich 1948. 97 S. VII 7725, 1.

Weber A.: Die Verkehrsprobleme von Zürich 1948. 97 S. VII 7725, 1.

Weber A.: Die Verkehrsprobleme von Zürich 1948. 97 S. VII 7725, 1.

Weber A.: Die Verkehrsprobleme von Zürich 1948. 97 S. VII 7725, 1.

Weber A.: Die Verkehrsprobleme von Zürich 1948. 97 S. VII 7725, 1.

Weber A.: Die Verkehrsprobleme von Zürich 1948. 97 S. VII 7725, 1.

Weber A.: Die Verkehrsprobleme von Zürich 1948. 97 S. VII 7725, 1.

Weber A.: Die Verkehrsprobleme von Zürich 1948. 97 S. VII 7725, 1.

Weber A.: Die Verkehrsprobleme von Zürich 1948. 97 S. VII 7725, 1.

Weber A.: Die Verkehrsprobleme von Zürich 1948. 97 S. VII 7725, 1.

Weber A.: Die Verkehrsprobleme von Zürich 1948. 97 S. VII 7725, 1.

Weber A.: Die Verkehrsprobleme von Zürich 1948. 97 S. VII 7725, 1.

Weber A.: Die Verkehrsprobleme von Zürich 1948. 97 S. VII 7725, 1.

Weber A.: Die Verkehrsprobleme von Zürich 1948. 97 S. VII 7725, 1.

Weber A.: Die Verkehrsprobleme von Zürich 1948. 97 S. VII 7725, 1.

Weber A.: Die Verkehrsprobleme von Zürich 1948. 97 S. VII 7725, 1.

Weber A.: Die Verkehrsprobleme von Zürich 1948. 97 S. VII 7725, 1.

Weber A.: Die Verkehrsprobleme von Zürich 1948. 97 S. VII 7725, 1.

Weber A.: Die Verkehrsprobleme von Zürich 1948. 97 S. VII 7725, 1.

Weber A.: Die Verkehrsprobleme von Zürich 1948. 97 S. VII 7725, 1.

Weber A.: Die Verkehrsprobleme von Zürich 1948. 97 S. VII 7725, 1.

Weber A.: Die Verkehrsprobleme von Zürich 1948. 97 S. VII 7725, 1.

Weber A.: Die Verkehrsprobleme von Zürich 1948. 97 S. VII 7725, 1.

Weber A.: Die Verkehrsprobleme von Zürich 1948. 97 S. VII 7725, 1.

Weber A.: Die Verkehrsprobleme von Zürich 1948. 97 S. VII 7725, 1.

Weber A.: Die Verkehrsprobleme von Zürich 1948. 97 S. VII 7725, 1.

Weber A.: Die Verkehrsprobleme von Zürich 1948. 97 S. VII 7725, 1.